

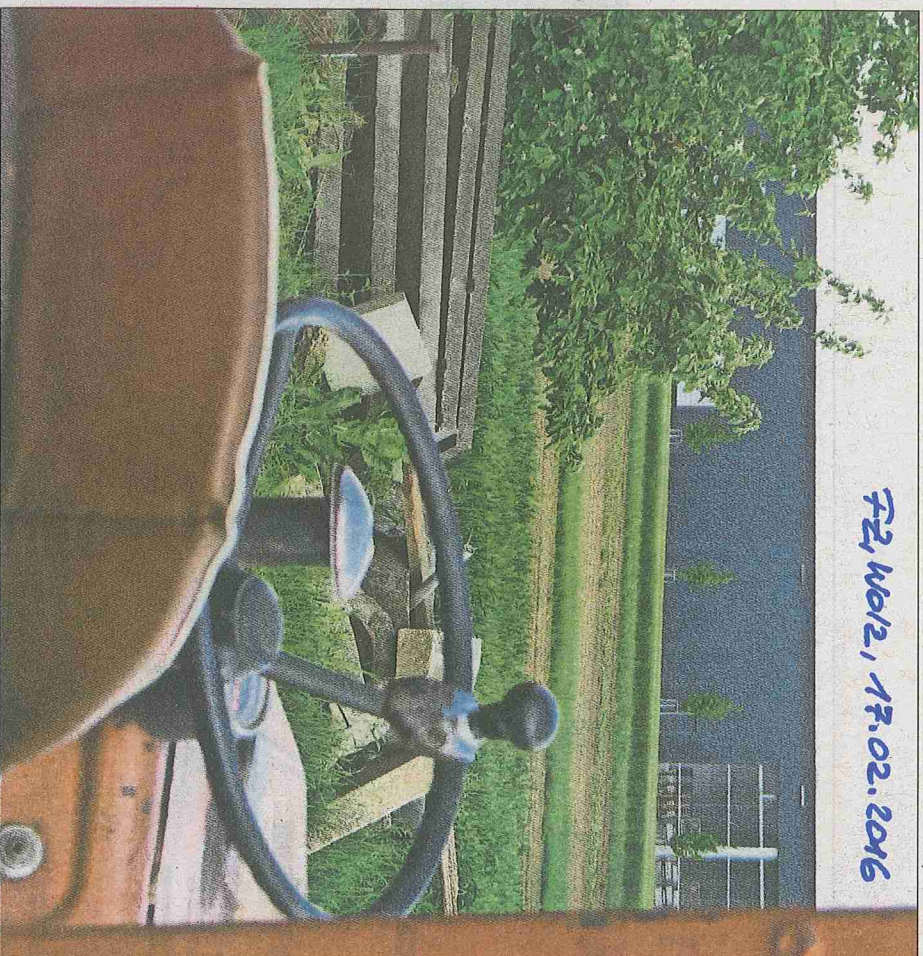
# Trotz Ungewissheit wird ein Baugelände geplant

**Fellbach** Der Planungsverband Unteres Remstal winkt das Gewerbegebiet Lange Äcker III durch und lässt die Pläne auslegen. *Von Hans-Dieter Wolz*

Die elfte Änderung des Flächennutzungsplans im unteren Remstal umfasst vier Gebiete, in drei Fällen werden die Baugelände reduziert. Ganz anders die Langen Äcker III auf der Westseite von Rommelshausen, ein Gebiet von fast drei Hektar Größe, das städlich der Weinkellerei Kern etwa bis zu den zwei zufälligen Feldscheuern reicht. Es soll trotz Problemen mit dem Artenschutz um 0,8 Hektar größer werden. „Man wird sich mit diesem Gebiet beschäftigen müssen“, sagt der Planer, Professor Wolfgang Schwinge vom Büro Orplan in Stuttgart.

Der Beschluss fiel am Montag dennoch wie erwartet: Die Versammlung des Planungsverbands Unteres Remstal (PUR) beschloss einstimmig, den Entwurf des Flächennutzungsplans nicht zu verändern und ihn öffentlich auslegen. Damit macht der Verband den Weg frei für die von der Gemeinde Kernen verfolgte, aber vor Ort umstrittene Bebauungsplanung. Das von der Schutzgemeinschaft Schmüdener Feld bekämpfte Gewerbegebiet darf um 0,8 Hektar größer ausgewiesen werden, das noch nicht überplante Gebiet Schiemer in Stetten wird um die gleiche Fläche kleiner.

Das Gewerbegebiet Lange Äcker III bietet wegen der dort lebenden, höchst gefährdeten Rebhühner derart viel Zündstoff für den Planungsverband, dass die Fellbacher Bauürgermeisterin Beatrice Soltys, die Leiterin seiner Geschäftsstelle, sich inzwischen von einem Geschäftsbeirat unterstützen lässt. „Die entstandenen Fragen um den Artenschutz für die Rebhühner betreffen auch Fellbach“, sagte die Bürgermeisterin am Montag. „Wir werden uns rechtlich damit auseinandersetzen.“



FZ, Wolz, 17.02.2016

Blick auf das umstrittene künftige Gewerbegebiet Lange Äcker III.

Foto: Hans-Dieter Wolz

Horst Schaal, der Kernener Beigeordnete und Bauamtsleiter, spielt die erwarteten Probleme für den Schutz der Rebhühner herunter: „Wir gehen davon aus, dass wir erfolgreich sind. Wir haben einen Hektar Land aufgekauft und aus der Bewirtschaftung genommen. Wir haben eine ehemalige Obstbauplantage gerodet und Futterstellen eingebracht.“ Michael Vona, der Fellbacher Grünen-Stadtrat, warf dagegen die Fragen auf, die offenkundig auch die Geschäftsstelle und ihre Leiterin beschäftigen: „Was passiert eigentlich, wenn die Schutzmaßnahmen für die Rebhühner

nicht funktionieren? Wiesinnvoll ist es, das Verfahren um die Langen Äcker weiterzuführen?“ Im Gegensatz zu diesen Zweifeln hält der Architekt und Stadtplaner Schwinge es nicht für notwendig, die Änderung des Flächennutzungsplans oder die Bebauungsplanung auszusetzen, bis der dreijährige Beobachtungszeitraum, das so genannte Monitoring, über die Rebhühnerbevölkerung abgeschlossen ist. Bürger hatten dies in den insgesamt sieben eingegangenen privaten Einwendungen gefordert.

Im übrigen verwies Schwinge auf eine Aussage des Gemeinde-Gutachters Peter Endl, der das erste Jahr dieses Monitorings Anfang Januar als erfolgreich bezeichnet hatte. Einzelheiten darüber, worin der Erfolg bestand, konnte Michael Vona auf seine Nachfrage nicht erfahren. Umweltschützer sind anderer Meinung und haben nachgezählt. Von sieben Rebhühnern hat sich die Population nach dieser Beobachtung binnen Jahresfrist auf vier Tiere reduziert. Auch über den Bruterfolg im vergangenen Frühjahr ist bisher nichts bekannt geworden. Falls sich aber tatsächlich im dreijährigen Beobachtungszeitraum die Population der Rebhühner nicht stabilisiert, könnte dies nach Meinung von Schwinge dazu führen, dass die Gemeinde Kernen ihren Bebauungsplan nicht in Kraft setzen kann.

Das Risiko der Planungskosten und Grundstücksrüde trägt laut seiner Aussage allein die Gemeinde Kernen. Die Planungsausgaben für die Langen Äcker III wurden allein in den Jahren 2014 und 2015 auf mehr als 100 000 Euro taxiert. Für den Grunderwerb hat die Gemeinde Kernen 1,6 Millionen Euro eingepplant.

Wolfgang Schwinge verhehlt nicht, dass in den Stellungnahmen der Behörden, darunter des Landratsamts, deutliche mahnende Worte wegen des Landverbrauchs und der unwiederbringlichen Zerstörung bester Ackerböden an die Adresse des Planungsverbands gerichtet worden sind. Ausdrucksreiche Alternativen gebe es allerdings nicht. Andererseits sei der Bedarf an Gewerbebau land in Kernen auch „plausibel nachgewiesen“. Die Gemeindeverwaltung hatte eine Liste abgegeben mit 22 Firmen, die alle in den Jahren 2015 und 2016 in Erweiterungs- oder Neubauten investieren wollten. Ihr Flächenbedarf summiert sich auf sechs Hektar, dagegen umfasst das Gewerbegebiet Lange Äcker III insgesamt nur etwa 2,8 Hektar. „Wohlstand in der Raumschaft ist nicht zuletzt aus den Wachstumskräften kleiner und mittlerer Betriebe entstanden. Auf deren Nachfrage nach Flächen sollte man reagieren“, sagte der Stadtplaner.